

Buchvorstellung: „Ausgeplündert und verwaltet“

GIESSEN (red). Die Ausstellung „Legalisierter Raub. Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen 1933–1945“ wanderte 16 Jahre lang durch Hessen und Rheinhessen, und gastierte an 30 Ausstellungsorten mit einem jeweils neuen regionalen Schwerpunkt. Im Rahmen der Recherchen entstand in Kooperation zwischen dem Fritz Bauer Institut und dem Hessischen Rundfunk das Buch „Ausgeplündert und verwaltet. Geschichten vom legalisierten Raub an den Juden in Hessen“, der am Donnerstag, 11. April, um 19 Uhr in der Gießener Universitätsbibliothek in der Otto-Behaghel-Straße 8 vorgestellt wird.

Erzählt werden in dem Band Lebensgeschichten von jüdischen Familien, die in Hessen und Rheinhessen ansässig waren. Die Geschichten handeln von Armen und Reichen, Jungen und Alten, von Studenten, Bauern, Kaufleuten, Intellektuellen und Arbeitern; von Menschen, die sehr unterschiedlich dachten, glaubten und lebten. Ihre Spuren fanden sich in den Akten der Finanzverwaltung, die ab 1933 penibel den Besitz einer jeden Jüdin und eines jeden Juden registrierte, um sie dann zu enteignen. Das Literarische Zentrum Gießen begrüßt an diesem Abend die Autoren Bettina Leder, Christoph Schneider und Katharina Stengel zum Gespräch mit Gottfried Kößler. Helge Heynold wird aus dem Sammelband lesen. Der Eintritt zu der Veranstaltung im Lesesaal ist frei.